

Fenster schließen

suedkurier.de

19.01.2010

TypischFrau Üppiges bald wieder chic?



Rasierte oder nicht rasierte Scham? Die „Geburt der Venus“ von Sandro Botticelli gilt als eines der brilliantesten Werke der europäischen Malerei und ist die erste bekannte Verherrlichung eines weiblichen Frauenkörpers.

Foto:

wächst es nicht mehr so genau nach wie früher...“ sagte sie öffentlich im Interview. Beim Thema Schamhaar zeigt sich deutlich, was die Mode-Industrie so alles aus uns macht – und findige Geschäftemacher.

Ihr Blick verfinsterte sich. „Das geht gar nicht“, meinte die 17-jährige. Das entgegnete „Ja aber...“ stoppte sie abrupt: „...da gibt es überhaupt keine Diskussion“. Nein. Es ging nicht um die Todesstrafe oder Armut in der Welt, was bei der Jugendlichen auf radikale Ablehnung stieß. Es ging um – Schamhaare. Vorweg bemerkt: „typisch frau“ geht mit Vorliebe Tabuthemen an. Die Seite zeichnet sich aber durch eine ganz große Toleranz aus, wie Menschen miteinander umgehen und wie sie leben. Deshalb soll es in diesem Artikel nicht um Pro und Contra Schamhaare gehen. Sondern einfach nur um dieses: Egal ob sich jemand für oder gegen eine Intimrasur entscheidet — lasst ihn damit einfach leben! Doch der gesellschaftliche Trend vor allem unter Jugendlichen sieht derzeit anders aus. Wer sich nicht rasiert, wird ausgelacht oder sogar ausgegrenzt. Dazu gibt es aber keinerlei Grund. Denn aus Amerika schwappt eine neue haarige Welle nach Europa.

„Back to bush“ steht da schon im Sommer 2009 als Titel in der „Cosmopolitan“, einem großen internationalen Frauenmagazin. Tatsächlich tragen modebewusste Amerikanerinnen nicht mehr unten ohne, sondern manchmal dort sogar ein Haarteil. So wie Schauspielerin Kate Winslet, die für einen Hippie-Film ein Schamhaar-Toupet brauchte. „Nach jahrelangem Waxing

10 Hotels in Konstanz

Direkt vergleichen & richtig sparen mit tagesaktuellen Niedrigpreisen!

www.booking.com/Konstanz



Google-Anzeigen

Kaum setzt sich nämlich ein Trend zur Komplettrasur in der Gesellschaft durch, da prophezeit ein Medizin-Psychologe auch schon den gegenläufigen Trend. Professor Erhard Brähler von der Universität Leipzig sagt es schon jetzt voraus: „Der Gegentrend kommt bestimmt. Üppiges Haar gilt dann als chic.“

Die Jugendlichen in den westlichen Ländern sind davon noch weit entfernt. Doch ein Nachteil von Intimrasuren lässt sich auch von den radikalen Befürwortern nicht von der Hand weisen: Wer rasiert, stoppelt und pickelt schnell, vom Juckreiz beim Nachwachsen ganz zu schweigen. Und Schamhaare ausreißen tut weh, egal mit welcher Methode, trotz betäubender Cremes und egal welche Form, ob „Hollywood Style“ (komplett nackt im Schritt), „Brazilian Cut (Strich in der Mitte), „Bikini Cut“ (kleines Dreieck), Herz, Pfeil oder Blitz. Warum wachsen uns überhaupt diese „lästigen“ Haare an diesen bestimmten Stellen, diese letzten Reste von säugetierhafter Ganzkörperbehaarung? Also auf zu einem kleinen Streifzug durch die Evolution des Menschen. Die zivilisierte Welt ist ja in dieser Hinsicht nur ein Wimperschlag. In den 90er-Jahren galten Schamhaare noch als normal und natürlich. Erst 2001 wurde im Männermagazin „Playboy“ erstmals ein unten völlig nacktes Fotomodell gezeigt. Körperbehaarung gilt als ein sekundäres Geschlechtsmerkmal, die bei Mann und Frau anders aussieht. Bei Frauen eher dreieckig, bei Männern trapezförmig. Sogenanntes Vellushaar bedeckt den gesamten Körper des Menschen von seiner Geburt an. Nach der Pubertät wandelt sich das in ein „Terminalhaar“ um und erfüllt eigentlich keinen Zweck mehr. Anders dagegen das Schamhaar. Unter den Achseln sorgt es für eine größere Oberfläche beim Schwitzen und deshalb für eine bessere Temperatur-Regelung. Schweiß und der ureigene Körpergeruch kann leichter an die Umwelt abgegeben werden. Im Schritt schützt Schamhaar vor der Reibung von Haut auf Haut. Und ob es die leidenschaftlichen Intim-Rasierer nun glauben oder nicht: Haare verstärken hier sogar den erogenen Reiz.

Bei Mädchen wächst das Schamhaar ab dem zehnten Lebensjahr und bei Jungs ab dem zwölften. Schamhaar dient zur besseren Verdunstung des Duftdrüsen-Sekretes, darin enthalten die sogenannten Pheromone. Bei Affen und anderen Säugetieren kommt diesem Duftstoff höhere Bedeutung zu, weil es Paarungsbereitschaft signalisiert. Auch Männer macht dieser Geruch wohl kirre, was den neuen Trend zu Schamhaar auch erklärt.

Natürlich zeigt Schamhaar indirekt auch Zeugungsfähigkeit an und deshalb ist es auch verständlich, warum manche Menschen nackte Genitalien eher abstossend finden. Sie erinnern zu sehr an Babys und Kinder. Und die sind für Sex einfach tabu. Ein haarloser Körper gilt aber in arabischen Ländern als Symbol der Unbeflecktheit und Ergebenheit. Kein Wunder, dass Feministinnen eine Intimrasur rundweg ablehnen. Politologin Regula Stämpfli schreibt dazu 2008 in der Februar-Ausgabe von „Emma“: „Die Schamrasur wird Teil dessen, was Frauen in einer entmenschlichten Warengewalt unhinterfragt kopieren, nur um zu gefallen.“ Es sei eine symbolische Kastration.

Was bringt aber nun auch echte Kerle dazu, sich am ganzen Körper zu rasieren, im Fachjargon heißen sie sogar „Delfine“? Psychologisch zeigt es nach außen, wer seinen Körper nicht kontrolliert, hat auch sein Leben nicht im Griff. Und ein Aspekt kommt noch hinzu: Ohne Haare wirkt der Penis wohl größer. Und schon müpfen ein paar Männer mit besonders behaarten Körpern auf, die sich dem Rasierzwang nicht unterwerfen wollen. Sie gründen eine sogenannte „Bear Community“, um stolz und selbstbewusst ihr Bärenfell weiter tragen zu können. Und für Liebhaber von Schamhaaren entwickelte sich sogar schon ein pornografischer Nischen-Markt. Gar nicht recht kann der gegenläufige Trend ein paar Schönheitschirurgen sein, die schon ihre Skalpelle wetzten. Denn ohne Haar kommt natürlich zum Vorschein, was zuvor schamhaft bedeckt wurde. Und schon werden Schamlippen verkürzt, geglättet und weg geschnitten. Alles, was halt nicht gefällt. Menschen, die sich nicht so akzeptieren können, wie sie erschaffen wurden, sind immer Opfer von Geschäftemachern. In Japan gilt eine starke Schambehaarung als Symbol der Weiblichkeit. Frauen, die von Natur aus nicht so reichlich ausgestattet sind, tragen dort Schamhaar-Toupets, auch unter dem charmanten Namen „Blume der Nacht“ bekannt. Das gibt dann ein Erwachen, wenn der Mensch plötzlich ohne sein gesamtes Ersatzteillager vor einem steht...

Sabine Przewolka

Google-Anzeige

Der Kampf hat begonnen

Werde zum Werwolf oder Vampir und beiß Dich durch auf:

www.bitefight.de

<http://www.suedkurier.de/region/schwarzwald-baar-heuberg/dossiers/dauerhaft/typisch-frau/Ueppiges-bald-wieder-chic-;art411624,4127152>

Fenster schließen